

Jahresbericht 2021

Gestaltung Jahresbericht 2021: Mariella Greil, Johanna Tatzgern

Inhaltsverzeichnis

Die ttp	1
Interview mit langjährigen ttp- Mitgliedern: Oleg Soulimenko.....	3
Individuelle Jahresberichte	
Inge Gappmaier	5
Raffaella Gras	7
Mariella Greil	9
Jasmin Hoffer & Oleg Soulimenko	11
Sara Lanner	13
Ines Rössl	15
Regina Picker	17
Peter Spindler	19
Johanna Tatzgern.	21
Contact Improvisation Jam	23
Feedback Encounters 2021	24



Jahresbericht 2021

Die ttp - Verein zur Schaffung offener Bereiche der darstellenden Künste.

Die ttp will selbstbestimmte künstlerische Artikulation und zugleich gemeinschaftliche Arbeitsformen, sowie eine kritische Auseinandersetzung mit den vorherrschenden Werten in Kunstproduktion und Gesellschaft ermöglichen.

Diese Idee basiert auf einem Streben nach Selbstermächtigung, Autonomie und politischer Mündigkeit.

Die ttp besteht aus Künstler*innen der freien Szene, die in oder an Übergängen zwischen den Gebieten Tanz, Theater und Performance arbeiten. Sie bietet Raum für Produktion, Training, Research, Kooperation und Experiment.

Die ttp ist ein künstlerisches und gesellschaftspolitisches Experimentierfeld. Sie ist demokratisch organisiert und schafft Räume für die Arbeit von darstellenden Künstler*innen zuerst in dem Sinn, dass sich verändernde Anliegen und Bedürfnisse änderbare Arbeitsbedingungen brauchen. Das Kollektiv ist Vorstand des Vereins, moderiert diesen andauernden Veränderungsvorgang und verantwortet ihn nach außen. Es beachtet dabei besonders die Entwicklung und Evaluierung des Selbstverwaltungsmodells, die Selbstbestimmtheit der Mitglieder und die Bewahrung des Handlungsspielraums vor einer Übermacht ökonomischer Zwänge, die Erhaltung und Erweiterung der Infrastruktur, das Offenhalten der Zugänge zu ihr und ihre breite Nutzung, die Organisation gemeinsamer Projekte sowie die Positionierung der ttp innerhalb des WUK.

Die Struktur der ttp ist bewusst dynamisch gestaltet. Deshalb geht es zum Beispiel bei der Entscheidung über die Aufnahme neuer Mitglieder durch die Generalversammlung auch darum, eine Balance aus erfahrenen Künstler*innen und Anfänger*innen zu erhalten. In der ttp finden sich Künstler*innen mit unterschiedlichen Graden von Professionalisierung. Die ttp ermöglicht einerseits kontinuierliche künstlerische Entwicklung über eine lange Zeit und eröffnet andererseits Einstiegsmöglichkeiten für Anfänger*innen. Mitglieder stehen im Austausch, geben einander Feedback zu ihren Arbeiten, coachen und beraten einander und erhalten Unterstützung bei ihrer Zusammenarbeit mit Künstler*innen, die nicht Mitglieder der ttp sind.

Die ttp ermöglicht es Projekte zu erarbeiten, die nicht von vornherein dem Kunstmarkt genehm sind. So können künstlerische Arbeiten entstehen, die die Konsum- und Spektakelgesellschaft unterlaufen und vorherrschende Werte in Frage stellen. Gleichzeitig sind aber auch Künstler*innen in der ttp, die an verschiedenen Veranstaltungsorten spielen und sehr wohl am Kunstmarkt avancieren. Es zeichnet die ttp aus, dass diese Vielfalt an künstlerischem Schaffen gleichberechtigt miteinander besteht.

Die ttp ist autonom als selbstverwaltender Bereich innerhalb des WUK organisiert.

Produktion, Training, Research, Räume

ttp steht für tanz theater performance. Die ttp ist ein selbstverwalteter Zusammenschluss von darstellenden Künstler*innen im WUK. Sie ist im Jahr 2014 ein Verein geworden. Die ttp nutzt im WUK drei Proberäume/Studios (Flieger, 14.07 und Flamingo) und das ttp-Büro. Damit steht allen Künstler*innen der ttp Raum für Produktion und Research, für Trainings und Workshops zur Verfügung. Darüber hinaus können die Räume der ttp von Künstler*innen ohne ttp Mitgliedschaft zu guten Bedingungen in den noch freien Stundenplanzeiten reserviert werden um eine möglichst 100%ige Auslastung der Räume zu gewährleisten. Die ttp schafft so einen kurzfristigen und niederschweligen Zugang zu Proberaum in Wien.

Die ttp ist demokratisch organisiert. Die Form der Organisation der ttp als Verein bietet seit Mitte 2014 den rechtlichen Rahmen. Das von der Generalversammlung gewählte Kollektiv besteht derzeit aus sechs Mitgliedern: Franziska Adensamer, Johannes Benker, Marcus Fassl, Sara Lanner, Carmen Pratzner, Sarah Zsivkovits

Die ttp ist mit verschiedenen Bereichen des Werkstätten- und Kulturhauses vernetzt. So konnten und sollen auch weiterhin zahlreiche interdisziplinäre Projekte, Veranstaltungen und Festivals realisiert werden. Die ttp nimmt bei freien Kapazitäten darstellende Künstler*innen der freien Szene langfristig auf.

Anzahl der Künstler*innen:

Im Jahr 2021 waren 32 Künstler*innen der freien Szene Wiens ordentliche Mitglieder der ttp und ca. 10 außerordentliche Mitglieder*innen nutzten die Möglichkeiten, die offenen Zeiten im Stundenplan zu füllen.

Jahresschwerpunkte:

Je nach Künstler*in verschieden. Anbei eine Projektauswahl von ttp MitgliederInnen umgesetzt im Jahr 2021

Im Interview mit langjährigen Mitgliedern der ttp

2021 mit

Oleg Soulimenko

Ist ein russischer Performance-Künstler 1990 gründete Soulimenko die internationale Werkstatt Saira Blanche Theatre. Von 1996 bis 2000 war diese an einer Kooperation mit Lux Flux, Wien beteiligt. Seitdem wurden Arbeiten u.a. bei den Wiener Festwochen, dem Tanzquartier Wien, brut Wien und Impulstanz gezeigt, er lebt und arbeitet in Wien.

How do you see the connection between artistic and political work?

The connection is always there, even if I don't think about it.

*Being an artist and being able to pay the bills and do what I can and want to do is already pretty political. Some of my work touches on some social and political aspects, but not directly. Political statements can be read in several works, such as *Made in Austria at Festwochen in 2012* with people from different countries and different social groups, but based in Austria. Or in the performance *I'd Rather Dance With You (2016)*, a kind of TV talk show on stage with Russians and Estonians living in Tallinn.*

*My last performance, *Sleeping Duty*, which I am currently working on and which will premiere in early December 2022, I began creating before the war in Ukraine; now what happened has deeply affected me, and this will have an effect on the project.*

To what extent do you understand self-organised spaces as political spaces?

It's not an easy question. I think it's very important to have self-organized spaces, because it's a very different responsibility for what you do.

I think it's very important to have self-organized spaces because it's a very different responsibility for what you do. It motivates you as an artist to be independent of many different influences and intrusions.

The experience and what I have now, I get in self-organized places, for example in an underground studio in Moscow, and also when I came to Vienna, for me that place was ttp WUK.

Now I think I'm lucky, I collaborate with different institutions in Vienna and in different countries, I can choose, and I also belong to the self-organizing space at WUK, and I don't want to lose the opportunity to choose.

What significance does collective work have in your artistic work and to what extent is the working environment of WUK and ttp with its alternative structure concretely reflected in your work?

As an artist I started out and was passionate about collective work, in recent years it has been less so, perhaps as a result of too much teamwork. Now I miss that, and I have several projects based on collective work and organisation.

After 35 years do to art work, it's not always easy to find people with whom you find flow. As a short-term project it often works. For me, collective work often helps break the form and aesthetics of artwork, which is what I'm looking for again right now.

I was quite active in ttp WUK from 1996 to maybe 2007, doing several performances in various WUK spaces, inviting ttp members to participate, creating and organizing no-budget and low-

budget festivals at WUK, such as "Take A Focus" impro festival and "zwei tage" presentation by ttp members, and being active in other events.

Now I am taking care of my big family and surviving as an artist, unfortunately I have very little time to be active in ttp.

But I would like to do something again, it could be political and something fresh. I can imagine, for example, an event with lots of small performances, where ttp members could perform in the flats of WUK members and the homes of Viennese politicians. Or with Jasmin Hoffer, we have an idea for a disco dance club for children and adults of all abilities.

The WUK environment, the ttp studios have a certain atmosphere for me, it's a place where I can lose some time and maybe start something unknown. Sometimes I come as a white sheet to do something new, not necessarily big, and different from what I know.

What does "free space" mean to you in relation to your artistic practice?

Probably the fact that I can be a little free of artistic presentations, do unnecessary things at first glance. And I can do more risky and necessary 'boring' things.

What are the current burning issues you are dealing with?

Utopian models of society

What can art contribute from your point of view to the prevailing crises - pandemic, climate change and war? And how does your artistic work influence or catalyse the current situation?

Perhaps sensitivity to the way we perceive small things could lead to people being sensitive to big things.

As I said before, in some of my new projects I "reflect" some utopian thoughts and models in order to understand what and why we are missing.

Do you have visions for the future of ttp?

For me, ttp has always been a place where people with different practices and needs are share one place. Where artists who do productions and not necessarily, can collaborate together and maybe have an interest and an opportunity to exchange without a big organisation. In the future, I'd like to see if we can find interesting and workable models to do something with that strength.

Inge Gappmaier



Freie Choreographin, Tänzerin, Tanzpädagogin und Tanzwissenschaftlerin

Inge Gappmaier (*1988) kreiert, forscht und lehrt in den Bereichen zeitgenössische Choreographie und Tanz. In ihrer Arbeit untersucht sie die Präsenz des menschlichen Körpers zwischen Poesie und sozialpolitischen Strukturen. Sie erforscht die Materialität und das physische Know-how, die Intelligenz des menschlichen Körpers sowie dessen Fähigkeit zu Imagination, Empathie und Immersion.

Inge studierte Choreographie und Performance am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen (D), sowie zeitgenössische Tanzpädagogik an der MUK Wien. 2017-19 arbeitete sie als freie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Tanz-Archiv der MUK. Sie erhielt diverse Stipendien, unterrichtet Laien als auch Profis und ist kulturpolitisch u.a. in der IG Freie Theaterarbeit engagiert.

In internationaler Zusammenarbeit präsentierte sie ihre künstlerische Arbeit als Performances, Installationen, Texte u.a. bei brut Wien, Kosmos Theater Wien, Volkstheater Wien, Korrespondance Festival (CZE), Novi Ganz (HRV) und Tanzhafenfestival Linz.
www.ingegappmaier.at

Was waren deine künstlerischen Zielsetzungen und Herausforderungen?

Schwerpunkt meiner künstlerischen Arbeit war die Übersetzung analoger Tanzperformances in digitale Formate:

PROTECT.

THERE IS NO WIND IN GEOMETRICAL WORLDS

Digitale Premiere: 17. Jänner 2021

- G A T E

Premiere: 29. Mai 2021, Kosmos Theater, Wien

Premiere der digitalen Webversion und editierten

Filmversion: 15. Juni 2021, www.gate.varukt.at

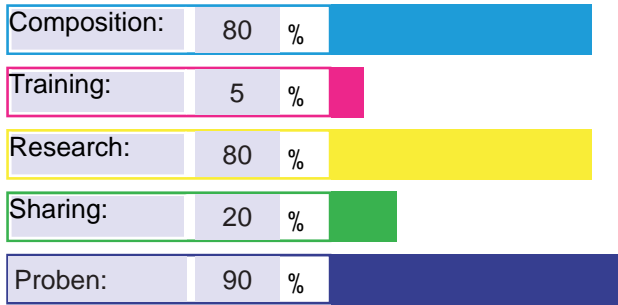
Was bedeutet Selbstverwaltung für dich?

- ... Eigenverantwortung übernehmen
- ... kollektive Praxis und aktives Gestalten
- ... wertschätzendes Miteinander
- ... gegenseitige Inspiration
- ... die Freiheit neue Strukturen der Zusammenarbeit zu erproben, die das menschliche Miteinander an erste Stelle setzen und nicht das reibungslose Funktionieren der Maschinerie.
- ... Utopien zu leben

Wie hast du die Räume genutzt?

Ich habe die Räume für Proben und Recherche genutzt.

Raumnutzungs-Diagramm



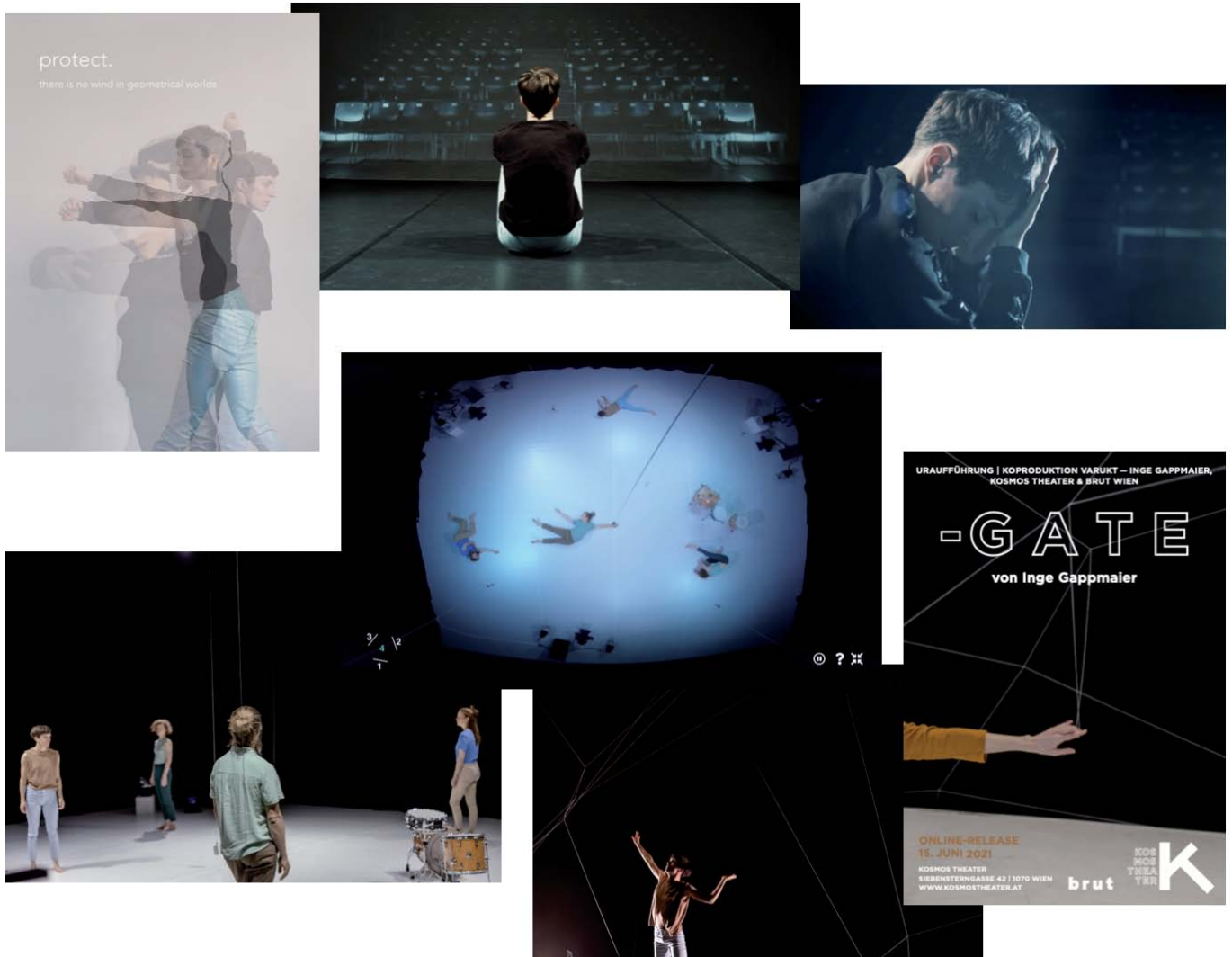
Outreach

protect. there is no wind in geometrical worlds
15. Jänner 2021 | digitale Premiere | brut Wien
29. Juli und 1. August | Outdoor Version
| Kultusommer Wien

- g a t e
29. Mai 2021 | Premiere | Kosmos Theater, Wien
15. Juni 2021 | Premiere der interaktiven Webversion
und dem editierten Film | www.gate.varukt.at

Kosmos Wiener Tanzmoderne
25. Juli 2021 | MuTh | Impulstanz u.a.

Free Space



E-Mail: mail@ingegappmaier.at

Website: www.ingegappmaier.at

Raffaella Gras



Arbeitsfeld

Raffaella Gras entwickelt gemeinsam mit ihrem kollektiv kunststoff Performances, die sich im transdisziplinären Kontext bewegen und an gesellschaftspolitischen Themen anknüpfen. Seit 2017 übernimmt sie die Produktionsleitung für Georg Blaschke/M.A.P. Vienna. Seit 2020 leitet sie die Fachbereiche Tanz und Allerjüngste im Musischen Zentrum Wien. In all ihren Arbeiten geht sie vom Körper als Material bewegter und sinnlicher Bilder aus, um Räume neuer Perspektiven zu schaffen. Sie interessiert das ästhetische Forschen gemeinsam mit einem jungen Publikum und entwickelt gerne neue Vermittlungsformate. 2021 beschäftigte sie sich sehr viel damit wie virtuelle Räume nicht nur visuell sinnlich erlebt werden können, im Zuge dessen entwickelte sie das Vermittlungsformat "Kontaktstoff" und das Stück "Glitch Kitsch".

Was waren deine künstlerischen Zielsetzungen und Herausforderungen?

Auch 2021 war mein Arbeitsalltag von der Pandemie geprägt: Testen, Proben mit Masken, krankheitsbedingte Ausfälle waren stets bei den Prozessen mitzubedenken. Im Mai wussten wir erst wenige Wochen vor unserer Premiere, ob wir die Performance "MeinAllesaufderWelt" tatsächlich live spielen können oder sie als Livestream veröffentlicht werden muss. Im Dezember fiel die Premiere von "Glitch Kitsch" aufgrund eines Lockdowns aus.

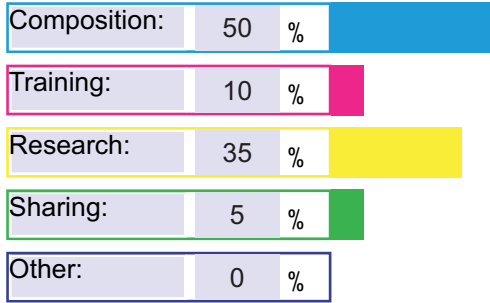
Was bedeutet Selbstverwaltung für dich?

Selbstverwaltung bedeutet für mich Eigenverantwortung, viel Kommunikation, Zuverlässigkeit, Vertrauen, Zeit- und Ressourcenmanagement.

Wie hast du die Räume genutzt?

Die Räume habe ich zum einen als Proberäume – als Räume für Kreativität und Schaffen - genutzt, zum anderen dienten sie mir als Freiräume – für mich, meine Gedanken und meine Bewegung.

Raumnutzungs-Diagramm



Outreach

Mai 2021 Premiere MeinAllesaufderWelt | wuk performing arts - nominiert für den Stella21. Darstellender Kunstpreis für junges Publikum in den Kategorien "Spezialpreis Tanz" und "herausragende Musik"

Juni 2021 Premiere Plastik im Blut | Dschungel Wien

Juli 2021 Präsentation des Vermittlungsformates Kontaktstoff

Oktober 2021 Workshops Kontaktstoff | Bildung im Mittelpunkt & Future Works

Dezember 2021 - geplanter Premierentermin Glitch Kitsch - verschoben auf Februar 2022

Free Space

Fotocredit:ola queen



Mariella Greil



Photo: Werner Moebius

Künstlerische Forschung, Performance

Ich verorte meine künstlerische Praxis im Feld zeitgenössischer Performance und widme mich hier besonders der Entwicklung eines erweiterten Begriffs von Choreographie. Ich arbeite in der künstlerischen Forschung und exploriere kompositorische Werkzeuge, kreative Teilhabe und die Verflechtungen von künstlerischer Praxis mit gesellschaftlicher Transformation.

Im Jahr 2021 leitete ich das Projekt 'Passenger Diaries' (INTRA) in Zusammenarbeit mit Viktor Fucek, Lucie Strecker und Kath Zakravsky, setzte mein Habilitationsprojekt 'Choreo-ethical Assemblages: Narrations of Bare Bodies' (Elise-Richter-PEEK/FWF) fort und trug zum künstlerischen Forschungsprojekt 'Withdrawing the performer' (INTRA) unter der Leitung von Charlotta Ruth und Jasmin Schaitl in Zusammenarbeit mit Imani Rameses bei. Seit 2019 bin ich im Angewandte Performance Laboratory (APL), eine transversale Plattform zur Förderung der performativen Kunstformen tätig. Weiters bin ich derzeit im Staff Team des MA Performance Practice (ArtEz, Hogeschool voor de Kunsten Arnhem) und im Research Mentor Core Team des MA Choreography (Codarts/Fontys in Rotterdam/Tillburg). Seit 2018 bin ich künstlerische Leiterin von PReS (Postgraduate Residence Studios and Performance Research Studies) in Kassel (siehe [+](#)

Was waren deine künstlerischen Zielsetzungen und Herausforderungen?

Das Jahr 2021, war für mich geprägt von Offenheit für neue Experimente, Entschleunigung und Tiefgang. Ich habe im Rahmen meines künstlerischen Forschungsprojektes 'Choreo-ethical Assemblages' [□](#) diffraktive Dialog-Scores entwickelt und in Zusammenarbeit mit Viktor Fucek, Lucie Strecker und Kath Zakravsky im Projekt 'Passenger Diaries - performative research on emergent subjectivities in trans-urban space' eine Serie mit dem Titel 'Salon de Passage' gehosted, in der Künstler*innen und Wissenschaftler*innen zum Austausch zum Forschungsthema eingeladen waren. [+](#)

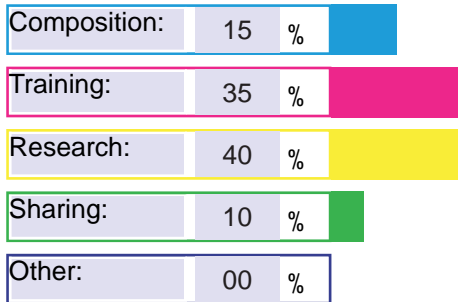
Was bedeutet Selbstverwaltung für dich?

Ich möchte der Selbstverwaltung den Begriff der Selbstorganisation zur Seite stellen. Für mich ist er verwoben mit bewusst gewählter Agency (Handlungsmacht), die sich im Nexus zu dem vor allem in der Psychologie angewandte Terminus Selbstwirksamkeit versteht. Das Motto "The doer decides" steht für aktives Engagement, die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und somit Gestaltungsraum zu erhalten. Die Verschiebung von Verwaltung zur Organisation ist mir wichtig, weil dadurch das organum als Instrument das die Kraft zur Formung von (alternativen)Strukturen hat, deutlich ist.

Wie hast du die Räume genutzt?

Ich nutze die Räume generell vor allem für Training mit der SOMatic EXtasy Group, Austausch (Feedback Sessions), Research und Experiment, sowie für Proben. Durch vermehrte Auslandsreisen und diverse Projektrealisierungen in verschiedenen Kontexten, war dies heuer insgesamt eher wenig Raumnutzung.

Raumnutzungs-Diagramm



Outreach

Im Juni 2021 fand die öffentliche Buchpräsentation meiner ersten Monografie "Being in Contact: Encountering a Bare Body" im Zentrum Fokus Forschung mit Installation, moderierter Diskussion und DJ Set mit Werner Moebius im Garten des ZFF im Rahmen des Angewandten Festivals vom 29. Juni - 2. Juli 2021 statt.

20th – 24th September fand die Practice(!) Week des Angewandte Performance Lab statt, mit dem Beitrag 'D'où parles-tu, camarade? Feedback als kollektive Praxis' in Zusammenarbeit mit Gabrielle Cram, Ricarda Denzer und Lucie Strecker statt, ebenso wie

Free Space



Photo: Werner Moebius

JasminHoffer OlegSoulimenko



Arbeitsfeld

Performance Artists, Choreographers, Dancers,
Production Managers, Accountants, Logisticians,
Musicians, Technicians,

Was waren deine künstlerischen Zielsetzungen und Herausforderungen für 2021?

Making money with art to still be able to provide for kids.

Was bedeutet Selbstverwaltung für dich?

Having the responsibility for the working conditions you are working in.

Wie hast du die Räume genutzt?

Lying on the floor, Rehearsing, Dancing,

Packing and unpacking Set

Raumnutzungs-Diagramm

Composition: 25 %

Training: 10 %

Research: 40 %

Sharing: 15 %

Other: 10 %

Outreach

Beauty of Mess, Trash and Unknown Desires, brut

Beauty of Mess and Less suahtsnuk, Graz

Immortality day, brut nordwest, Vienna

Danse Macabre with Markus Schinwald, Wiener Festwochen, Vienna

AND MORE:

Made in Home with Frans Poelstra, Helsinki

Collaborations with Johanna Tatzgern Goldfuß Unlimited: PIKT - SOHO STUDIOS; Living Phantasma OpenCave; Vermischung, jattle bam, Lab for all bodies - Künstlerhaus, Factory

Morocco with Samuel Schaab and Mathias Lenz, Kultur Sumer, Vienna

Chain Reaction Tanzquartier Studios, Vienna

Teaching

Dance with your favourite home items Public Moves, Impulstanz, Vienna
Just do it Tanzquartier Wien, Vienna

Sara Lanner



Arbeitsfeld

Zeitgenössischer Tanz und Performance

Bildende Kunst und performative Kunst

Kunst- und Kulturwissenschaften

Tanzpädagogik

Was waren deine künstlerischen Zielsetzungen und Herausforderungen?

Das Thema "mining" (von Bergbau: graben, abbauen) in Ausstellungs- und Performance-Formaten zu bearbeiten.

Eine Tanzperformance zu diesem Thema umzusetzen im Duett mit Costas Kekis und in Kollaboration u.a. mit der Soundkünstlerin Ernst Lima, dem Lichtdesigner Bruno Pocheron und dem Musiker Peter Plos.

Die größte Herausforderung nach wie vor - Covid.

Was bedeutet Selbstverwaltung für dich?

- Ein wichtiges Mittel um Arbeitsräume nach den konkreten Bedürfnissen von Künstler:innen einzurichten und verwalten zu können.

- Niederschwelliger Zugang zu einer wertvollen Ressource von Arbeitsraum und Studios, die individuell unleistbar und nicht zu erhalten wären.

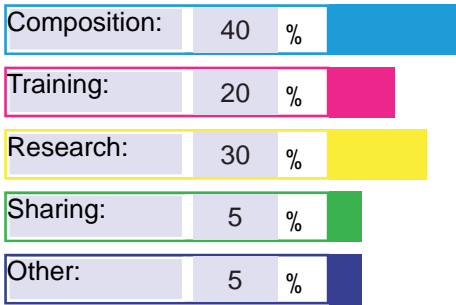
- Das Üben von Kooperation, Organisation und Koordination in einer größeren Gruppe/Vereinsstruktur und das Verstehen-Lernen von politischen Zusammenhängen dahinter.

Wie hast du die Räume genutzt?

Ich nutze die Räume hauptsächlich und regelmäßig für Proben meiner Performances (alleine und/oder mit Kollaborateur:innen) sowie zur Entwicklung und Recherche von neuen Performances. Aber auch zum konzentrierten, ungestörten Arbeiten beim Erarbeiten neuer Konzepte.

Weiters sind die Räume auch zur Unterrichtsvorbereitung unverzichtbar für mich.

Raumnutzungs-Diagramm



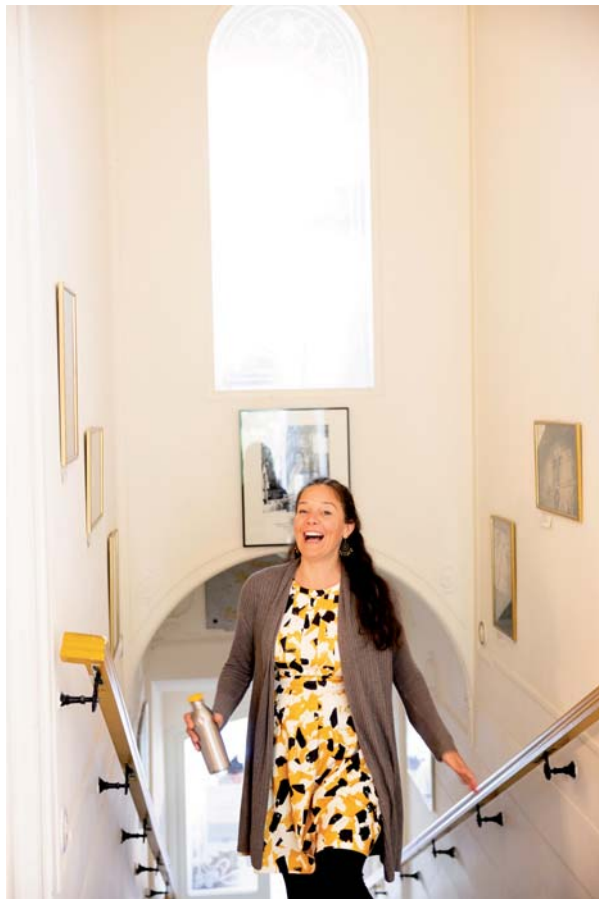
Outreach

// MINE //Ausstellung & Performance, H13 Preis für Performance, Kunstraum Niederösterreich, Wien
// It's In Your Mine //Einzelausstellung&Performance, Stadtgalerie Lehen, Salzburg
// Mining Minds //Tanzperformance, brut nordwest, Wien
// Intimate Illusions //Performance & Gruppenausstellung, das weisse haus, Wien
// AS OF NOW //Performance & Ausstellung, Kollaboration mit Lavinia Lanner, periscope, Salzburg
// Echoes of Resistance //Performerin im Film von Fanni Futterknecht, Kunstraum Niederösterreich Wien

E-Mail:

Website:

Regina Picker



Performerin, Leiterin Format Performance Brunch, Regisseurin, Stückemacherin, Projektinitiatorin

Ich interessiere mich für gesellschaftliche und wissenschaftliche Themen, einen besonderen Reiz haben für mich Tabus. Nach dem Thema Verdauung im Rahmen des Stücks ZUCKERL GURKERL KACKALARM für junges Publikum und Frauengeschichte(n) im Rahmen des Projekts BLUT, SEX, BEZIEHUNGEN widme ich mich schon länger dem Tod und der Frage, wo sind wir, wenn wir mal nicht mehr sind. Ich strebe an, unausgesprochenem Raum zu verleihen und wenn möglich in poetisch, performative Bilder zu verpacken. Wenn ich selber auf der Bühne stehe, will ich mein Publikum beim Bühnengeschehen mitfühlen lassen und durch ein Miterleben Erzähltes begreifbar machen.

Beim Performance Brunch dreht es sich inhaltlich um die (De-)Konstruktion von Brauch, Tradition, den Begriff Heimat eingepackt in ein niederschwelliges Vormittagsformat mit Kunst und Kulinarik. 2021 drehte sich einerseits um Fragen und Stücken rund um Frauen und Frau sein, andererseits begann die Beschäftigung mit Erinnerung und Erinnerungskultur rund um die Zeit des 2. Weltkrieg.
www.performancebrunch.at

Ensemble Grips'n'Chips: www.chripsnchips.at



Was waren deine künstlerischen Zielsetzungen und Herausforderungen für 2021?

2021 war ein sehr produktives Jahr für mich. Eine spannende Entwicklung, da ich noch vor der Covid Pandemie an dem Punkt war, mein Arbeitsfeld mehr auf den Yoga Unterricht zu verlagern. Aktuell ist es genau umgekehrt - der Arbeitsschwerpunkt liegt bei den künstlerischen Projekten. Eine Zielsetzung war und ist nach wie vor die Professionalisierung von Arbeitsstrukturen in künstl. Zusammenarbeiten. Um dies zu erreichen gab es Evaluierungen und Coaching Sitzungen. Erfreulich ist die Entwicklung von kontinuierlichem künstl. Arbeiten mit Kooperationspartner*innen und Kolleg*innen.

Was bedeutet Selbstverwaltung für dich?

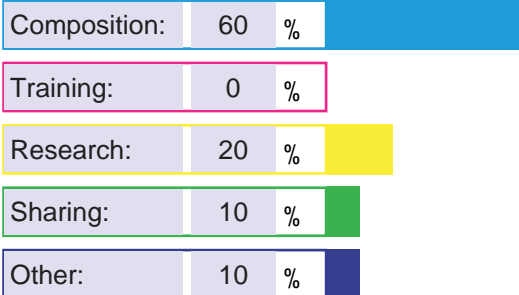
Einerseits ist der Begriff Selbstverwaltung selbsterklärend - finde ich - andererseits kann man philosophisch fragen, was ist das Selbst? Und organisatorisch stellt sich die Frage: Was soll verwaltet werden?

Aus der persönlichen Erfahrung heißt für mich Selbstverwaltung, dass ich einen Teil der Verantwortung für - in diesem Fall - die Räume und die Organisationsstruktur der ttp mittrage, mich im Maße meiner Möglichkeiten und meines Know Hows einbringe, aber auch Bereitschaft zeige, mich auf Neues einzulassen oder ggf. in Neues einzuarbeiten.

Wie hast du die Räume genutzt?

2021 erarbeitete ich mit dem Ensemble Grips'n'Chips - das sind Johanna Jonasch, Julia Schreitl und ich - die neue Musikperformance für junges Publikum: ZUCKERL GURKERL KACKALARM im WUK. Wie aus dem Titel zu vermuten, geht es um das Thema Ernährung und Verdauung, konkret um den Weg der Nahrung durch unseren Körper. Die Entwicklung des Stücks fand größtenteils in den Räumen der ttp statt und ein wichtiger Bestandteil waren die Mittagspausen in der Küche des ttp Büros. Aber auch das Wassergeräusch der Senior*innen Toilette fand Verwendung im Stück. Keine weiteren Details ;-)

Raumnutzungs-Diagramm



Outreach

16. - 18.4. Workshop und Performance "FLEISCH" in Luxemburg bei "MASKÈNADA"
29. & 30. Mai Performance Brunch SPINNA im Volkskundemuseum Wien
04.07. Performance Brunch im tanzRaum in Kooperation mit Netzwerk Tanz Vorarlberg
18.07. Performance Brunch BAM im Seminarzentrum Der Baum in Kooperation mit tanzland.at/Gerlinde Roidinger
2. & 3. Oktober Performance Brunch SPIAGLN im Wiener Volksliedwerk

Free Space

Weitere Veranstaltungen (wie gesagt - es war ein extrem produktives Jahr)

6. - 8.6. Premiere von Buddeln Baggern Bauen beim Viertel Festival
Weitere Gastspiele von Buddeln Baggern Bauen
28. & 29.6. beim Kultursommer im 9. Bezirk
22. & 23.8. beim Kultursommer Wien
29.8. beim Kultursommer im Schloß Wolkersdorf
3. - 5.9. im Müli Koasa Hof OÖ in Kooperation mit Die Grünen Geboltskirchen, Haag/H. & in Kirchdorf/Krems in Kooperation mit tanzland.at/Gerlinde Roidinger
11.9. beim Luagna & Losna Festival in Feldkirch
10.10. Tagträumerinnen - Theaterfeste für junges Publikum/ Szene Waldviertel

14. - 17.10. Premiere von Zuckerl Gurkerl Kackalarm im WUK Kinderkultur
23.10. in der Kulturinitiative Spielraum in Gaspoltshofen/OÖ
24. & 25.10. Digitalisierung des Bühnenstücks mit einer Förderung vom BMKOES "Von der Bühne zum Video"

8. & 14.8. Wiederaufnahme von "DRECK" absurdes Theater mit Michael Pöllmann und Maria Mogas

10. & 11.07. Filmaufnahme zu 850 000 Trümmer der Erinnerung für & mit Sabrina Kern und Julius Matz.

29.10. - 3.11. START für das Projekt Blut Sex und Beziehungen (Arbeitstitel) mit MASKÈNADA
27. & 28.11. "FLEISCH" Gastspiel bei Salon Parcours

Jahresprojekt 2021: Woran glauben? Vertonungen von Wetterlagen mit monatlichen Veröffentlichungen:
<https://soundcloud.com/user-924770572>

ICH MAG DANKE sagen, denn ich hatte großes GLÜCK und musste 2021 insgesamt nur 2 Performance Brunch Veranstaltungen verschieben. Alles andere konnte wie geplant stattfinden - allerdings teilweise unter Stress, da der lange Frühjahrslockdown viel Ungewißheit gebracht hat. Die Premiere im Oktober von ZUCKERL GURKERL KACKALARM in der WUK Kinderkultur war genau 1 Woche vor dem nächsten Lockdown.
DANKE DANKE DANKE

Ines Rössl



Arbeitsfeld: Performance/Theater/Schreiben

Kurzbeschreibung:

als Theaterschaffende/Performerin, Autorin, Hörstück-Bastlerin, Rechtswissenschaftlerin und interdisziplinär tätig.

„Das Widersprüchliche ist für Ines Rössl notwendige Lebensbedingung: Es ist ihre Art und Weise, sich in der Welt zu bewegen und sich zu dieser zu verhalten.“ (Ö1, 2018)

Gelernt hat Ines Rössl von sehr unterschiedlichen Menschen, u.a. von Karl Wozek, Eric de Bont, Familie Flöz, Hubertus Zorell, Peter Spindler, Romeo Castellucci, Mary Overlie, Christian Reiner, Bert Gstettner, Noemi Fischer... – und durch learning by doing.

Sie ist diplomierte Schauspielerin (paritätische Bühnenreife) und Teil des Labor für kreatives Theater.

Gespielt/inszeniert hat Ines Rössl an folgenden Orten: KosmosTheater, Drachengasse, Kabelwerk, Dschungel, TheaterBrett, Arsenal Venedig, WerkX am Petersplatz und weiteren.

2022 Darstellerin im Stück „Asyl Tribunal. Klage gegen die Republik“ (Theaterkollektiv Hybrid), das für den Nestroy-Spezialpreis nominiert ist.

Was waren deine künstlerischen Zielsetzungen und Herausforderungen?

künstlerisch nicht stehen zu bleiben, Sprach- und Stimmarbeit

Herausforderungen für 2021: mehrere Arbeitsfelder (sowohl künstlerisch als auch akademisch), Pandemie und Elternschaft zu vereinbaren. Dauernde Zeitknappheit.

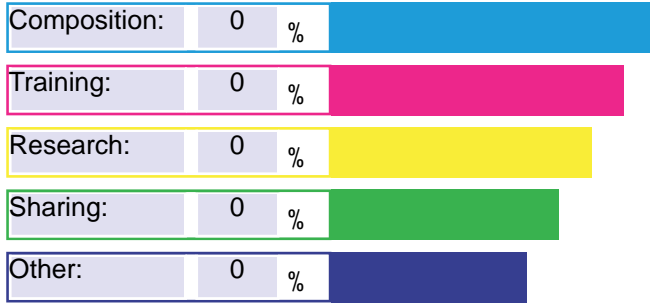
Was bedeutet Selbstverwaltung für dich?

Selbstverwaltung bedeutet für mich: Ein Kollektiv organisiert selbst und in transparenten Prozessen die selbstgesetzten Aufgaben und bietet zudem eine Plattform für Austausch und Kooperation verschiedener Künstler:innen. (Im Jahr 2021 war ich, was Mithilfe in der ttp anbelangt, noch eher „in Karenz“)

Wie hast du die Räume genutzt?

2021 gar nicht genutzt (wegen Kind und Pandemie)

Raumnutzungs-Diagramm



Outreach

Frühjahr 2021: performative Lesung im MUMOK von einem Text von Barbara Zeman, in einer tragbaren Skulptur von Susanna Hofer und Daniel Ferstl
Gesamtgestaltung: Barbara Zeman; Performance: Ines Rössl; Video: MUMOK
<https://www.mumok.at/de/blog/performative-lesung-barbara-zeman>

Frühjahr 2021:
Publikation des literarischen Essays „Verflechtungen von Norm und Ausnahme. Lamento eines Herbstes“ in der Zeitschrift „wespennest“ (Podiumsdiskussion +)

Free Space



Peter Spindler



Arbeitsfeld

Theater, Theatermittlung, Embodied Storytelling

Ich bin Peter Spindler, Theaterpädagoge, Theatermacher, Embodied Storyteller, Universitätsdozent, CliniClown.

Ich arbeite mit Schauspielhäusern, Kultureinrichtungen, Universitäten, Schulklassen, Unternehmen und Einzelpersonen. Und ich zeige dir, wie man trockene Themen und Texte fließen lässt. Wie man Teams zusammenbringt, hinter Theatermasken die Freiheit entdeckt, Ideen belebt, Wissen begreifbar macht, wie man Geschichten erzählt – mit und ohne Sprache.

Was waren deine künstlerischen Zielsetzungen und Herausforderungen für 2021?

Mein Schwerpunkt war es theatrale Vermittlung weiterzudenken und für neue Publika zugänglich zu machen.

Im Rahmen der Wiener Festwochen (MITTEN) habe ich mit Studierenden der "MUK- Musik und Kunstprivatuniversität der Stadt Wien" Performance unter dem Titel: UNPREDICTABLE ENCOUNTER(S) oder "Wen interessieren eigentlich die Wiener Festwochen?" entwickelt.

Öffentliche Vorträge zu den Themen: Storytelling in Vermittlung gehalten und eine wissenschaftliche +

Was bedeutet Selbstverwaltung für dich?

*Die Balance zwischen kollektiver Verantwortung als Gruppe und individueller Freiheit im künstlerischen Schaffungsprozess zu finden.

*Mithelfen und gemeinsame Termine wahrnehmen.

Wie hast du die Räume genutzt?

Ich habe die Räume benützt um mein Projekte vorzubereiten und Teile meiner Arbeit in den Räumen zu filmen.

Raumnutzungs-Diagramm

Composition: 10 %

Training: 20 %

Research: 50 %

Sharing: 10 %

Other: 10 %

Outreach

BRUT/Wiener Festwochen

+ Unpredictable Encounters (Wen interessieren eigentlich die Wiener Festwochen).

ASSITEJ+OEAD

+Online-Formate in der Theatervermittlung, Keynote:

Zoom(bie) Stories - Der Computer als Bühne

Masterlehrgang Theaterpädagogik/KPH

+Workshop: Ensemble Storytelling

+Workshop: Der Computer als Bühne

CTL - Universität Wien:

Humor in der Lehre

ständige Lehrtätigkeit an der MUK und Universität



Free Space

Create, inspire, be alive.

Ich freu mich auf deine Geschichte.
Auf Fragen, Anregungen, Ideen und Überraschungen.

E-Mail: pe_spindler@yahoo.de

Website: www.peterspindler.com

Johanna Tatzgern



Arbeitsfeld

Bildende Kunst, interdisziplinäre Projekte im sozialen Environment, Bewegungsforscherin, Interesse an experimentellen Formaten

Das Jahresthema war "Phantasma und die Alltäglichkeit des Wohnens" konnte an und in unterschiedlichen Orten und Räumen umgesetzt werden.

Living Phantasma oder die Alltäglichkeit des Wohnens war ein experimentelles Projekt mit einer laufenden Neupositionierung.

Im temporären Kollektiv waren Angela Besunk, Ilse Chlan, Jasmin Hoffer, Sebastian Klingosvksy, Anne Megier, Ilse Reiser, Oleg Souleminko, Steffi Wimmer

Was waren deine künstlerischen Zielsetzungen und Herausforderungen?

Die Planung und Koordination der Projekte. Die Projekte sind teilweise aufwendig in der Umsetzung und bedürfen vieler kleinen Entscheidungen. Das interessante sind kollektive Projekte, das schwierige daran ist die Koordination aller Protagonisten und vor allem die gerechte Bezahlung der KünstlerInnen. Weil es an den adäquaten Förderungen fehlt.

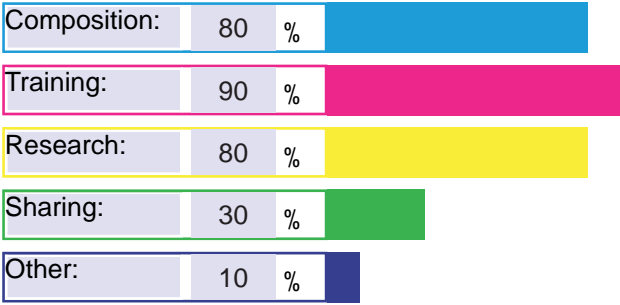
Was bedeutet Selbstverwaltung für dich?

Ist Selbstbestimmung und die Möglichkeiten der Mitgestaltung.

Wie hast du die Räume genutzt?

Hauptsächlich für Research und Produktionsentwicklung.

Raumnutzungs-Diagramm



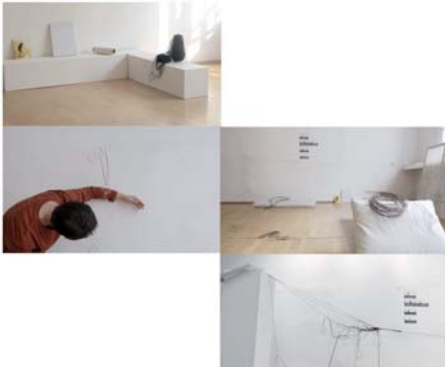
Outreach

- toZomia, Sonnwendviertel, Wien;
- Back to Athens, Athen, GR;
- off Cave (open cave), Donaustadt, Wien;
- room & present, Druckgrafiken, Parallel Vienna
- Editions, eingeladen von flat1, Wien
- PIKT - Ausstellung, "again" intervention, SOHO STUDIOS-kunstschule, Wien,
- VERMISCHUNG, factory Künstlerhaus, Wien
- & what else, Installation, Intervention, intakt WUK, Wien

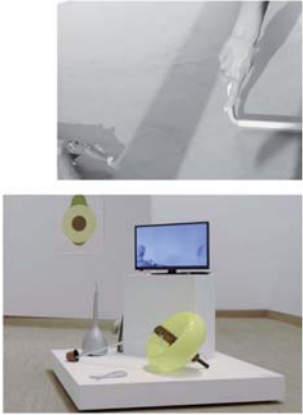
Free Space



again, Wien



& what else, Wien



VERMISCHUNG; open Cave, Künstlerhaus, Wien

J# Partizipation und Niederschwellige Angebote

Contact Impro Jam, Feedback Sessions & Impro Lab

Contact Improvisation Jam

Die Contact Improvisation (CI) Jam war im Jahr 2021 geprägt von Abwesenheit und Stillstand, hitzigen Debatten über die Corona-Regelungen, den (personellen) Veränderungen innerhalb des Host-Teams (kurz: es wurde viel geredet und wenig getanzt) und von einem frischen, weiblichen Aufbruchswind.



Team CI-Host

Was war... Erst im Spätsommer, als schon andere Wiener Jams längst angelaufen sind, haben wir uns als Host-Team zu den ersten Treffen bzgl. Wiedereröffnung der WUK Jam getroffen. Da die Jam einen sehr langen Winterschlaf gehalten hat und wir als Team nur mehr theoretisch als praktisch existierten, waren wir zuerst mal mit dem Ausloten der neuen Realitäten, der veränderten Bedingungen und der unterschiedlichen Bedürfnisse beschäftigt. Eine zentrale Frage hier war: „Wer hat denn überhaupt noch Bock auf hosten?“ Und natürlich die auseinander gehenden Ansichten über die Corona-Maßnahmen und darüber wieviele „G“ es braucht. Was sich während der Pandemie wie ein tiefer Graben durch die Gesellschaft gezogen hat, hat auch unser Team nicht verschont.

Im September haben sich als die Ersten Georg Maché und Manu Eder aus dem Host-Team verabschiedet. Zwei „Urgesteine“ der Wiener CI Szene, die die WUK Jam über Jahre (vielleicht sogar Jahrzehnte) am Laufen gehalten und geprägt haben. Bald darauf folgte Lena Maritsch und gegen Jahresende ist auch Lui Claudia Springer ausgestiegen.

An dieser Stelle ein großes DANKESCHÖN an alle ehemaligen Hosts für die tolle und enge Zusammenarbeit, für die schöne, gemeinsame Zeit auf der Jam und bei den Host Treffen und für die unzähligen herzerwärmenden, wilden, sanften und berührenden Tänze!

Die Jam hat am 17. September ihre Pforten für die Tanzenden geöffnet. Und hat diese schon nach zwei Monaten, und nach für WUK-Jam-Verhältnisse eher wenigen BesucherInnen, pünktlich zum vierten Lockdown wieder geschlossen

Was ist/kommt...

Es weht ein frühlingshafter CI-Wind und dieser möchte TANZEN! Das Host-Team hat sich neu formiert, ist motiviert und durchgehend weiblich! Wir, das sind: Paulina Cebula, Juli Gabor, Lucia Schmid und Lena Maya Turek.

Wir wollen eine neue Phase der WUK Jam einläuten mit frischen Impulsen und neuen Ideen. Für den Neustart ist ein Ganztagesevent geplant mit unterschiedlichen Jams, Gesprächsrunden und Live-Musik. Der

„WUK Jam reloaded_Opening day“ findet am 2.4.2022 in der Karl-Farkas-Halle statt. Wir freuen uns schon auf das gemeinsame Jammen!

Feedback Sessions hosted by Mariella Greil und Regina Picker

Im Feedback Treffen ist der Raum geöffnet für Performance KünstlerInnen (dancers, theatre makers, performers, art facilitators) ihre kreativen Arbeitsprozesse zu zeigen und mit anderen Künstler*innen zu teilen. Arbeitsprozesse und Rohmaterial werden gezeigt und verschiedene Feedback Methoden ausprobiert. Es soll ein unterstützendes Netzwerk entstehen für Künstler*innen und ein gegenseitiges ermutigen, die Türen der Proberäume zu öffnen und sich auszutauschen. In den Feedback Sessions werden unter anderem die DasArts Methode als auch andere kreative Reflexionsweisen ausprobiert, je nachdem was das Material bzw. die Kunstschaaffenden brauchen. Feedback Treffen ist eine offene Gruppe und alle sind willkommen die sich im Feedback geben üben oder eine Arbeit, einen Arbeitsprozess teilen wollen. Sharing, Diskussion and a drink together.

Am 3.8. 2021 haben Johanna Jonasch, Regina Picker und Julia Schreitl ihre neueste Arbeit ZUCKERL GURKERL KACKALARM gezeigt und sich mit dem Publikum ausgetauscht.

Zuckerl Gurkerl Kackalarm - Eine Science-Performance mit Musik

Lustvoll erkundet das Ensemble Grips 'n' Chips den Weg der Nahrung durch unseren Körper. Informatives Wissen wechselt sich ab mit klangvollen und fulminanten Bildern. Mit einer etwas anderen Kochshow geht es gleich einer turbulenten Achterbahnfahrt "peristaltisch" durch die Verdauungsorgane. Den Tabuthemen Verdauung" und "Kacken" wird mit Glitzer, Ohrwürmern, einem Laufsteg, einem Gewusel an Kuschtieren und vielem mehr auf den Grund gegangen. Nicht alles was oben reinkommt, kommt unten auch wieder raus. Unser Wohlbefinden reagiert jedoch sehr wohl auf alles was wir schlucken. Daher unser Tipp: Hör auf dein Bauchgefühl.

Humorvoll, sprachlich kreativ und klanglich eindrucksvoll, kreieren Johanna Jonasch, Julia Schreitl und Regina Picker abstrakte Bilder einer sehr konkreten Sache: Der menschlichen Verdauung.

https://www.youtube.com/watch?v=4_ZahqPrm8w

Die Feedbacksession hat in den Museumsräumen im WUK stattgefunden in Kooperation mit WUK Kinderkultur und war extrem gut besucht. Mehr als 30 Menschen waren bei der Probe, was sich schon fast wie eine Premiere angefühlt hat. Die Rückmeldungen waren sehr wichtig für die Weiterentwicklung des Stücks, besonders auf textlicher Ebene wurde noch komprimiert.

Am 6.8.2021 wurde *Stefanie's Dance* und *Solo* im Rahmen der Feedback Sessions diskutiert.

Stefanie's Dance is a series of relational vignettes activated through repetition created by Kat Brown. Each vignette has origins in the vibrational space of embodied memory. Kat Brown is a multidisciplinary artist, her work integrates dance, performance and visual art. A concentrated but interdisciplinary focus on duration, dematerialization and subjectivity is present within her work. Informed by somatic practices her work approaches movement as a means to understand and embody alternative systems of logic. Through durational performance Kat also takes up the relationship between time and the body as a means of artistic inquiry.

Solo was developed and performed by Maria Charalambous. Something is dying and something is being born continuously. We are on the wheel of life that keeps turning 24/7. We are heading in the unknown way. Maria Charalambous was an artist-in-residence at Sozo Visions in Motion for Postgraduate and Performance Research Studies (PReS). Her project addresses religion as well as social behaviors/beliefs with focus on death. Furthermore, she draws on emotional, psychological and cultural positions, exploring and embodying physical as well as theatrical expressions that activate various psychosomatic states.

Fluktuation: (Wie viele neue Menschen gibt es? Welche Räume wurden nachbesetzt und wie? Gäste im Bereich,

Neuaufnahme 2021

Aufgrund der Ausnahmesituation durch Covid und der WUK Sanierung konnten wir keine neuen Mitglieder aufnehmen. Zwei Mitglieder haben pausiert und wurden in ihrer Mitgliedschaft durch folgende vertreten:

Magdalena Plöchl, Sara de Santis

Ehrenamtliche Tätigkeiten

Die ehrenamtlichen Tätigkeiten innerhalb der ttp gliedern sich in Bereiche wie die Erhaltung der Infrastruktur, Sauberkeit und Nutzbarkeit der Räume, Organisation von Sitzungen/Versammlungen und Veranstaltungen, Kommunikation innerhalb und außerhalb des WUK.

Ausblick auf das kommende Jahr

Neuwahl Kollektiv und Umstrukturierung der Vereinstätigkeiten durch noch mehr Einbindung aller Mitglieder.

Umzug von einem temporären Proberaum in einen anderen, und wieder retour ins WUK.

Neuaufnahmen: Die Neugestaltung und Durchführung des Aufnahmeprozesses von neuen Mitgliedern ist eines der großen Projekte für das Jahr 2022.

